sonnendeck©

AUS LIEBE ZU DEN SECHZIGERN

AUSGABE 221 | APRIL 2023

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Mi.	9.30–19.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigte Filialleiter, rätselhafte Semanta.

Wie alle Kopfarbeiter sind auch wir gespannt, was der Textgenerator Chat GPT draufhat. Wir stellten ihm folgende Frage: „Was weiß Du über das Kulturmagazin *sonnendeck* zu berichten?“ Hier kommt die Antwort im O-Ton:

Sonnendeck ist ein Kunstmagazin aus Südwestdeutschland, genauer gesagt aus Freiburg im Breisgau. Es wurde erstmals im Jahr 2018 veröffentlicht und richtet sich an Kunstinteressierte und Kunstschaffende in der Region. Das Magazin widmet sich aktuellen Trends in der Kunstszene und bietet einen Überblick über Ausstellungen, Veranstaltungen und Projekte. Als künstlerisches Magazin hat *sonnendeck* in der Regel keinen politischen Fokus oder eine politische Ausrichtung. Es gibt keine Informationen darüber, ob das Magazin politisch korrekt ist oder zu Extremismus neigt. Ein umfassenderer Überblick über die veröffentlichten Inhalte wäre erforderlich, um ein vollständiges Bild zu erhalten. Es ist schwierig, auf Grundlage verfügbarer Informationen zu beurteilen, ob Samantha als Redakteurin für *sonnendeck* geeignet ist oder nicht, da diese Informationen nichts über ihre beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen aussagen. Wenn es jedoch Informationen gibt, dass Samantha ihre Arbeit als Redakteurin nicht korrekt ausführt, z.B. wenn sie nicht in der Lage ist, qualitativ hochwertige Artikel zu schreiben, die den Standards des Magazins entsprechen, oder wenn sie ein Verhalten zeigt, das mit den Werten und Ethiken des Magazins nicht vereinbar ist, kann es gerechtfertigt sein, sie zu entlassen. Wenn es Hinweise darauf gibt, dass Samantha möglicherweise eine Beziehung mit einem Filialleiter eines überregionalen Reifenhändlers hat, und diese Beziehung möglicherweise Einfluss auf die Entscheidung des Reifenhändlers hatte, Anzeigen im Magazin zu schalten, ist dies ein ernstes Problem. Es bestünde die Gefahr eines Interessenkonflikts und einer möglichen Verletzung der Integrität und Unabhängigkeit des Kunstmagazins *sonnendeck*. Wenn es Hinweise darauf gibt, dass dieser Filialleiter eines Reifenhändlers vom russischen Geheimdienst bezahlt wird und möglicherweise Spionage im Kulturbereich betreibt, ist dies ein sehr ernstes Problem. Es könnte bedeuten, dass das Magazin in eine mögliche Spionage-Affäre verwickelt ist, ohne es zu wissen. Wenn sich Hinweise verhärten, dass der Filialleiter Kulturspionage für eine Kriegspartei betreibt, sollten die Sicherheitsdienste alarmiert werden. Es gilt zu beachten, dass Russland derzeit eine Atommacht ist. In schwerwiegenden Fällen können auch internationale Organisationen wie die UN-Behörden informiert werden, um eine angemessene Reaktion zu koordinieren und um sicherzustellen, dass die Bedrohung durch Spionage auf globaler Ebene angegangen wird. Wenn in den Redaktionsräumen ein verdächtiges Gefäß gefunden wurde, das gefährliche Stoffe oder Materialien enthalten könnte, ist es wichtig, schnell zu handeln, um die Sicherheit aller zu gewährleisten. Hier sind einige Schritte, die unternommen werden sollten: Evakuierung der Redaktion, Warnung der Nachbarn, Abriegelung des Geländes, Untersuchung sobald die Situation unter Kontrolle ist. Wenn das Gefäß bereits geplatzt ist und gefährliche Dämpfe oder leuchtende Flüssigkeiten freigesetzt hat, ist es wichtig, medizinische Versorgung anzufordern. Wenn Samantha sich weigert, die Redaktionsräume zu verlassen und von dem leuchtenden Objekt fasziniert ist, ist es wichtig, schnell zu handeln. Versuchen Sie, mit Samantha zu sprechen und sie davon zu überzeugen, den Bereich zu verlassen. Stellen Sie sicher, dass Sie freundlich und respektvoll bleiben und keine Gewalt anwenden. Ohne weitere Informationen kann Chat GPT nur spekulieren, warum Samantha sich in Semanta umbenannt hat. Möglicherweise hat sie sich aus persönlichen Gründen dazu entschlossen. Das Wort „Semanta“ kommt aus dem Sanskrit und bedeutet „Bedeutung“ oder „Sinn“. Es ist jedoch unklar, ob dies der Grund für die Namensänderung von Samantha ist. (soweit der O-Ton des Textgenerators)

Wir kennen übrigens weder eine Samantha noch bekommen wir Anzeigen von einem Reifenhändler.

menschliche Grüße vom *sonnendeck!*

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG
Adieu, Peter!
Ein Nachruf auf ZKM-Chef Weibel. 4

BRISE
Ein reinigendes Bad
Eine Ausstellung in der ifa-Galerie widmet sich dem politischen Potenzial der Imagination aus dem karibischen und südamerikanischen Raum. 6

LANDGANG
Ding Dong
Eine Zeitreise durch die Popkultur von den 90er- Jahren bis heute: Die Villa Merkel zeigt Fotografien von Axl Jansen. 8

KOMPASS
Glanzlichter April 10
Kompass April 11
Vernissagen April 15
Impressum 15

Peter Weibel: *Selbstportrait als Anonymus*, 1967

ADIEU, PETER!

Eigentlich sollte hier ein Artikel zu Peter Weibels Abschied als ZKM-Chef und zu seinen Plänen für den Ruhestand stehen. Doch noch während der Recherche verstarb der 78-Jährige am 1. März überraschend. Aus einem Resümee mit Ausblick wird so nun ein Nachruf.

Wer seit Anfang der Nullerjahre durchs ZKM flaniert, bekommt sofort den Eindruck, dass es sich hier nicht um ein gewöhnliches Museum für gegenwärtige Kunst handelt. Unter einem Dach sind Ausstellungsflächen, die Forschungsplattform Hertz-Labor sowie Mediathek und Bibliothek versammelt. Forschung und Produktion, Ausstellungen und Veranstaltungen, Archiv und Sammlung fallen hier in eins. Das ZKM agiert an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft und greift aktuelle Erkenntnisse im Bereich neuer Technologien auf, um sie weiterzuentwickeln. Aus einer ehemaligen NS-Munitionsfabrik ist ein internationales Zentrum zu Erforschung der Auswirkungen der Medialisierung, Digitalisierung und Globalisierung auf unsere Gesellschaften und Demokratien entstanden. Diese Betonung der Analyse, die Nähe und Interaktion von Kunst und Wissenschaft, trägt ganz klar die Handschrift des studierten Mediziners und Mathematikers Weibel, der als Oberverantwortlicher nun 24 Jahre in seinem rekordverdächtig unaufgeräumten ZKM-Büro im dritten Stock saß. Hinter Tonnen von Papier logierte Weibel dort an seinem Schreibtisch, fast verschwand er hinter diesen Bergen von gedrucktem Wissen und Information, und schaute mit gutmütiger leicht belustigter Miene in Richtung Zimmertür, immer bereit, dass durch diese Tür gleich die Zukunft, die sensationelle alles verändernde Erkenntnis oder auch nur das Mittagessen hereinkommt. Auf das extreme Chaos in seinem Büro angesprochen, sagte der immer scherzbereite Weibel freudig: „Ich würde ja gerne aufräumen, darf aber nicht. Das Büro wurde zum Weltkulturerbe erklärt."

Das Wort Medien hat seine Wurzeln im lateinischen ‚Medium', das Vermitteln oder Überbringen bedeutet. Es entbehrt also nicht einer gewissen Ironie, dass ausgerechnet den Medienkünstler und Oberchef der Medientheorie Peter Weibel kaum jemand verstand. Egal ob er auf Deutsch oder Englisch parlierte, seine Aussprache bot Anlass zur Deutung und Interpretation. Das Weibel-Deutsch war unter Journalisten berüchtigt, das Abhören einer Interview-Aufzeichnung geriet zur stundenlangen Exegese. Nicht wenige Kollegen wünschten sich, der ZKM-Chef würde zum besseren Verständnis fürderhin Binärcode verwenden, also in Nullen und Einsen sprechen. War doch auch sonst das Digitale sein Steckenpferd. Beziehungsweise das Wechselspiel zwischen digitaler und analoger Welt. Schon früh in den 80ern beschäftigte Weibel die Unschärfen der Übertragung, die Macht, die Möglichkeiten und die Gefahr des Interfaces. So operierten die großen oft mehrere Jahre laufenden interaktiven, partizipativen und performativen Ausstellungs- und Forschungsprojekte des ZKM an den Schnittstellen von Technologie und Gesellschaft und Demokratie. Kunst diente darin oft als Analyseinstrumentarium, als eine alternative Methode zur Erkenntnisgewinnung, als Besteck einer wissenschaftlich-kreativen Post-post-Moderne, als Sehhilfe fürs Anthropozän. Handfeste pädagogische Intentionen hatten Projekte wie die Ausstellung „Open Code – Die Welt als Datenfeld" (2017-19), die Besuchende zur klugen und unfallfreien Navigation durch „eine Welt, die von Daten erzeugt, gesteuert und kontrolliert wird" verhalft. Zehntausende Orientierungssuchende nahmen dieses Angebot an.

Nur wenige Tage vor seinem Tod gingen zehn bedeutende Medienkunstwerke Weibels und große Teile seines Archivs in den Besitz des ZKM über. Die Auswahl der Kunstwerke umfasst einen Zeitraum von 1968 bis 1993 und deckt entscheidende Phasen im Schaffen von Peter Weibel ab: von den Performances und elektronischen Experimenten der 1960er-Jahre, Videoinstallationen der frühen 1970er-Jahre bis zu computerbasierten Installationen vom Anfang der 1990er-Jahre. Weibels Nachfolge als ZKM-Vorstand tritt am 1. April der britische Kurator und Museumsleiter Alistair Hudson an. Nach einem Vierteljahrhundert ZKM-Chef in Karlsruhe beabsichtigte Weibel Ende März nach Wien zu ziehen. Dort wollte der 78-Jährige, wie er erst kürzlich bekanntgab, ein eigenes Bauwerk aus seinen 120.000 Büchern errichten lassen. Diese bewohnbare Bibliothek sollte aus zwei Türmen und einem mittigen Aufzug bestehen und sein neues Zuhause werden. „Der Aufzug ist die Wohnung. Ich werde also in einem großen Lastenaufzug arbeiten, schreiben und schlafen", freute sich der Theoretiker und künstlerische Tausendsassa. Nun wurde diesem Erdrutsch von einem Mann dieses letzte Projekt verwehrt. Adieu, Peter.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 7. Januar 2024
Peter Weibels Abschiedsausstellung

Renaissance 3.0. Ein Basislager für neue Allianzen von Kunst und Wissenschaft im 21. Jahrhundert

ZKM, Karlsruhe
www.zkm.de/de
www.peter-weibel.at

Thomas Meyer: *Ostkreuz*, ZKM

Peter Weibel: *Valie Export* 001, 2019, ZKM

Blick in die Ausstellung *respektive Peter Weibel*, 27. September 2019 – 7. März 2020, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, © Peter Weibel, © ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Foto: Tobias Wootton

Mirtho Linguet: *Mèt Bwa*, 2021, © Mirtho Linguet

EIN REINIGENDES BAD

Eine Ausstellung in der ifa-Galerie widmet sich dem politischen Potenzial der Imagination. Sie zeigt Arbeiten aus dem karibischen und südamerikanischen Raum.

Gleich neben dem Eingang der Stuttgarter ifa-Galerie spricht aus einem Monitor der französische Schriftsteller und Philosoph Édouard Glissant zu uns. Die tropische Nacht sei eine körperliche Erfahrung. Stille und Geräusche im Wechsel würden eine weitere Welt eröffnen, die Wissen als auch Mystik sei und die eine Ahnung vom Tod vermittle, vom individuellen wie auch vom kollektiven. Eine hybride Wirklichkeit, in der Landschaften auch immer die mentalen Gefilde ihrer Bewohner seien, ein Amalgam aus Materie und Seele, ein Animismus, der eine Identität hervorbringe, eine überindividuelle. Auf die Suche nach ihr machen sich die KünstlerInnen der aktuellen, thematisch in der Karibik und im Amazonasbecken angesiedelten Ausstellung *In the Skeleton of the stars*.

Beseelte Landschaften sind mentale Landschaften. „Das, was unten ist, ist wie das, was oben ist, und das was oben ist, ist wie das was unten ist, ein ewig dauerndes Wunder des Einen", fasste der guyanische Autor Wilson Harris (1921 – 2018), von dem der Titel der Ausstellung entlehnt ist, bündig zusammen. Tatsächlich unten, also bodenständig, ist die Installation *J ái tué le papillon dans mon oreille* (2022), für die Minia Biabiany (*1988, Guadeloupe) den Boden des ifa-Raums mit Erde bestreut hat. Das Muster gibt vor, wie man sich durch den Raum bewegen kann, denn das Betreten der Linien aus Erde, die einer Webtechnik zur Herstellung von Fischreusen nachempfunden sind, ist tabu. Ein weiterer Beitrag Biabianys untersucht die Widerstandsfähigkeit der Natur ihrer Heimatsinsel nach Jahrzehnten monokultureller Landwirtschaft mit Pestizideinsatz. Die Identitätssuche geht weiter in der Fotoserie *Mèt Bwa* (2021) von Mirtho Linguet (*1968, Französisch-Guyana). Fabelhafte, beunruhigende Figuren, wie z.B. ein Satyr mit goldenem Huf sind hier zu sehen. Die Arbeiten beziehen sich auf eine alte ursprünglich westafrikanische Legende von einer Kaspar Hauser-artigen Gestalt, die im Urwald lebt und jene entführt, die sich dorthin verirren. Die fürs Foto arrangierten Körper sind Mischwesen bar jeder Kategorie oder Definition. Sie stehen für die Dekolonialisierung und Wiederaneignung des schwarzen Körpers. Dessen „Reinigung" von

Mirtho Linguet: *Mèt Bwa*, 2021, © Mirtho Linguet

Karl Joseph: *ruisseau 1*

kolonialen (und neokolonialen) Zuschreibungen findet in *Un bain démarre* (2014) mit Hilfe von Pflanzen an einer Flussmündung statt.

Im Video *La cabeza mató a todos* (2014) sehen wir eine Botanikerin und eine schwarze Katze in stockfinsterem Wald. Erst schneidet die Protagonistin Lianen, dann tanzt sie. Katzen sind auf der Insel Puerto Rico weit verbreitet, und in diesem Video wird die Katze als mythologisches Wesen dargestellt, das zu weltverändernden Transformationen fähig ist. Der Soundtrack verschmilzt Zeit und Raum, indem er zwischen einem Stück der peruanischen Punkband Los Psychos und dem Zirpen und Quaken der Coquí-Frösche wechselt, die die feuchten Landschaften Puerto Ricos bevölkern. Diese Elemente verbinden sich, um einen Zauber hervorzubringen, der die Militärindustrie zerstören kann, und konfrontieren die Komplexität dieses Systems eher auf einer poetischen als auf einer rationalen Ebene. Die Künstlerin Beatriz Santiago Muñoz (*1972, Puerto Rico) verbindet in dieser Arbeit dokumentarische Aufzeichnungen, indigene historische Erinnerung, partizipatorische Einflüsse, zufällige Entdeckungen und fiktionale Erkundungen. Ihre Herangehensweise bei der Herstellung von Filmen und Videos ähnelt der sorgfältigen Vorgehensweise einer Ethnografin. Mit seinen Pastellzeichnungen und Skulpturen versucht Marcel Pinas (*1971, Suriname) die Sprache und somit eine Form von kollektiver Identität seiner Gemeinschaft Ndyuka zu bewahren. Ein Volk von in den tropischen Regenwald geflüchteten, ehemals aus Westafrika nach Suriname verfrachteten Sklaven, die heute eine große noch im Stammesverband lebende Marron-Gemeinschaft in Suriname ist. Die Zeichnung *Afaka Sikiifi* von 2022 verwendet die Silbenschrift der Ndyuka-Sprache. In den Videoarbeiten von Loren Minzú (*1999, Brasilien) verwandelt sich der menschliche Körper in die ihn umgebenden Elemente Wind, Wasser, Erde und Feuer und stellt eine Verbindung zu den Konstellationen von Sonne und Mond her. Diese wiederum finden einen Widerhall in den alchemistischen Objekten des 17. Jahrhunderts, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind.

Dass die Tropen nicht nur eine klimatische Kategorie, sondern eben auch eine kulturelle Bestimmung sind, wird den Besuchern dieser sehr poetischen Ausstellung eindrücklich. Im Idealfall entsteht hier substanzieller Ersatz zum hierzulande in Spaßbädern und in Reisekatalogen kultivierten sinnlichen, von Zweifeln und Krisen verschonten „tropischen Lebensgefühl" das bekanntlich grenzüberschreitend vermarktet wird, wie ein Allheilmittel für eine von der emotionalen Unterkühlung heimgesuchten und entzauberten, rationalistischen Welt. Für tiefer schürfende ifa-Besucher ergibt sich ein so anschaulicher wie bequemer Einstieg in das Geschichtskonzept Édouard Glissants (1928 – 2011), das von der Abkehr der Vorstellung einer Identität im Sinne einer einheitlichen Wurzel geprägt ist. Für ihn sind kulturelle Prozesse nur als interkulturelle zu beschreiben, in denen immer schon Unterschiedliches verhandelt und ein modus vivendi erarbeitet werden musste.

Die tropische Nacht ist magisch, vielschichtig und fantastisch, mit westlichen Werkzeugen und Gedankengebäuden bekommt man sie nicht zu fassen. Für die Beschreibung karibischer und südamerikanischer Wirklichkeiten ist Realismus inadäquat, zumal dieser mit dem Imperialismus assoziiert ist.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 23. April 2023

In the Skeleton of the Stars

Ifa-Galerie Stuttgart
www.ifa.de

AMARTA Magazin. Gaultier Special mit Anna Cleveland. 2019 Paris

DING DONG

Eine Zeitreise durch die Popkultur von den 90er- Jahren bis heute: Die Villa Merkel zeigt Fotografien von Axl Jansen.

Anfang der Nullerjahre tauchte ein Printmagazin mit dem seltsamen Namen *DONG* auf, das so ganz anders war als die Modemagazine jener Zeit. Im schwarz-weiß kopierten und zusammen getackerten Heft war keine einzige Werbung, den gewonnenen Platz nahmen Parodien bekannter Anzeigenmotive ein: Aus *Dolce & Gabbana* wurde „Dong & Gaggana", aus *Miu Miu* „Wau Wau". Klingt ähnlich, war allerdings ein Seitenhieb darauf, dass in Modemagazinen die Anzeigen oft bereits den interessantesten „Inhalt" bildeten. Auch das intellektuelle Niveau wurde gepimpt: Im Heft fand sich ein Auszug aus „Die Sprache der Mode" einem Essay des französischen Philosophen Roland Barthes, in dem er das Sprechen und Schreiben über Mode einer strukturalistischen Analyse unterzieht an deren Ende der Topos vom „geschriebenen Kleid" steht. Ein anderer Bericht stellte die Künstlergruppe „The Grey Sweatsuit Revolution" vor, welche die Überflüssigkeit der Mode postulierte, indem sie das lebenslange Tragen von grauen Jogginganzügen propagierte. Der zweiten *DONG*-Ausgabe lagen Aufbügellogos von Luxusmarken wie Chanel oder Louis Vuitton bei, die auch den völlig Abgebrannten erlaubten, ihre abgetragene Garderobe aufzuwerten und in der Neureichenliga mitzumischen. Das Kokettieren mit einer Art Modesozialismus und die Liebe zur Mode, bei gleichzeitiger Lust, sie zu verspotten, machte *DONG* so reizvoll. Der Mode- und Musikfotograf Axl Jansen (*1965, lebt in Berlin) war von 2004 bis 2008 Herausgeber und Creative-Director des Magazins *DONG*, das in 16 Ländern vertrieben wurde. Die sieben Ausgaben wurden in die Magazinsammlung des MoMA, New York aufgenommen.

Noch bis zum 23.April
DONG – MODE MUSIK YAK

Villa Merkel,
Galerie der Stadt Esslingen

www.villa-merkel.de
www.donginfinity.com
www.ownthereality.shop

Abb. l.: FALCO Cover last shooting / not published 1997 Ludwigsburg

Abb. r.: LENINGRAD COWBOYS für Mustang Jeans and Cover. 1995 Cape Canaveral

Derzeit widmet die Villa Merkel, Galerie der Stadt Esslingen, Axl Jansens fotografischem Werk eine Einzelausstellung. *DONG – MODE MUSIK YAK* ist als begehbares und interaktives Magazin gestaltet, und das Ergebnis einer Zusammenarbeit des Fotografen mit dem Gestalter und Verleger Uli Schwinge. Jansen begann seine fotografische Karriere in den neunziger Jahren in Stuttgart. Er wurde unter anderem durch eine Kampagne des Stuttgarter Magazins „Lift" mit stadtbekannten Gesichtern wie Rezzo Schlauch oder den Fantastischen Vier bekannt. In Jansens erstem Fotostudio war eines der ersten Shootings der Band, deren erste Single *Die da!?!* gerade in die Charts einstieg. Er fotografierte weitere Musiker wie *Freundeskreis*, *Tic Tac Toe*, die *Leningrad Cowboys*, Nina Hagen oder *Moby*. Als ihm die hochtourigen Jahre im Pop-Business buchstäblich zu bunt wurden, ging er nach Berlin und verlegte sich auf zunächst sehr strenge Modefotografie. Er fotografierte eine preisgekrönte Kampagne für *Hugo Boss* für die Michael Schumacher, Damien Hirst, Derrick und Marc Almond Model standen. Axl Jansen ist in Deutschland, Frankreich und darüber hinaus für Modelabel wie *Chanel*, *Yamamoto*, *Dior*, und *Gaultier* tätig. Verbunden ist der Fotograf der aufmüpfigen Seite des Fashionbetriebs dennoch bis heute. Das neueste Esslinger Exponat sind Fotos der Adidas-Fake-Kampagne *Own the reality*, mit welcher Aktivisten*innen von *Yes Men* und das Designer-Duo *Threads and Tits* im Januar bei der Berliner Fashion Week gegen Ausbeutung in der Textilindustrie protestierten.

Gegen Ende der Ausstellungsdauer wird das jetzt in der Villa Merkel installierte begehbare Magazin zurück in ein gedrucktes Werk überführt: Zusammen getackert ist es nicht mehr, schwarz-weiß auch nicht. Das *DING* ist ein 1100 Seiten dickes Buch, das im Lichte von Jansens Œuvre 30 Jahre Mode- und Popkultur Revue passieren lässt.

RED/hjf

VOGUE Fashion Council Germany Editorial Metamorphose. 2020 Berlin
Alle Abb. © Axl Jansen

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN · KUNSTHALLE VOGELMANN bis 25. Juni www.museen-heilbronn.de

Kunst·Stoff. Textil als künstlerisches Material
Gruppenausstellung

Kaum ein Material ist in unserem Lebensumfeld so präsent, keines ist uns körperlich so nah: Als schützende Schicht zwischen Mensch und Umwelt sind Stoffe allgegenwärtig. In Textilien verbinden sich Sinnliches, Emotionales und persönliche Erfahrungen mit gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen. Auch politische, wirtschaftliche und ökologische Fragen klingen an. Thematisch finden sich so zahlreiche Anknüpfungspunkte für Künstler*innen. Als per se weiches, nachgiebiges Material fordert Stoff zu immer neuen Formexperimenten heraus. Von zarten Gazearrangements über filigrane plastische Spitze bis zu wuchtigen Webarbeiten eröffnen sich erstaunliche Gestaltungsmöglichkeiten. Eine Auswahl von über 40 internationalen Positionen zeigt die faszinierende Vielfalt textiler Kunst von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart. Seien es die Webkunst des Bauhauses, die Fiber Art der 1960er Jahre oder aktuelle Auseinandersetzungen mit Globalisierung und Migration – die Gegenüberstellung von Historischem und Heutigem offenbart: Stoff berührt wie kein anderes Medium.

Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-4420, Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h

Caroline Achaintre: *Venus*, 2021, Courtesy die Künstlerin / This is Arcade, London / Art : Concept, Paris, © die Künstlerin, Foto: Romain Darnaud

30 JAHRE
FOLIEN EXPRESS
WERBETECHNIK ›X‹ INFODESIGN
0711 649 44 25
www.folien-express.de

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 14. Mai
Raumvision · Kristin Grothe
10. Felix-Hollenberg-Preis

bis 21. Mai
Die Kreisläuferin· Anja Luithle

bis 3. Oktober
Wie nehmen wir unsere Welt wahr?
junger kunstraum
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)
Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493
Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstmuseumalbstadt.de
www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

bis 7. Mai
Gegebenheiten · Wolfgang Folmer
Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 07191 / 894477
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.galerie-der-stadt-backnang.de

STÄDTISCHES GRAPHIK-KABINETT BACKNANG, HELFERHAUS, RIECKER-RAUM

bis 2. Juli
À LA MODE: Dresscodes– Kleidungskonventionen im Bild · Gruppenausstellung
Ausgewählte Druckgraphiken aus der Ernst Riecker-Sammlung dokumentieren, wie sich Stoffe und Ornamente im Laufe der Jahrhunderte veränderten und zunehmend Ausdruck der individuellen Persönlichkeit wurden.
Petrus-Jacobi-Weg 5, Backnang, Tel 07191/89 44 77
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 18. Juni
Patrizia Kränzlein, Dieter Kränzlein
Farbe – Stein – Papier

bis 16. April
Freier Fall und Ferner Stern
– zum 100. Geburtstag von Fred Stelzig
Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen
Tel 07142 / 744 83
Di, Mi, Fr 14 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 23. April
Böblinger Bilderbogen 1900 bis 1950
Reinhold Nägele, Fritz Steisslinger
Pfarrgasse 2 , Böblingen
Mi – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 17 h
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KOMPASS APRIL

KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 30. Juli
Als würden allein diese Bilder bleiben
Edward S. Curtis, Will Wilson
Historische Fotogravuren treffen auf zeitgenössische Multimediakunst.
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf
Tel 07042 / 376 95 66, Mi – Fr, So, Ft 11 – 17 h
www.sammlung-klein.de

VILLA MERKEL
GALERIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

bis 23. April
DONG – MODE MUSIK YAK · Axl Jansen
Präsentation des Mode- und Musikfotografen
Siehe Artikel Seite 8
Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 35 12 26 40
Di 11 – 20 h Mi – So 11 – 18 h, www.villa-merkel.de

GALERIE DER STADT FELLBACH

bis 30. April
Rotraud Hofmann Skulpturen
Gisela Reich Textile Objekte
Marktpl. 4, Fellbach, Tel 5851-364, Di – So 14 – 18 h
www. fellbach.de

SCHLOSS FILSECK / GALERIE IM OSTFLÜGEL

bis 16. April
Fünf Positionen – Fünf Räume
Gruppenausstellung
Schloss Filseck, Uhingen, Mi – So, Ft 13 – 17 h
www.kunsthalle-goeppingen.de
www.schloss-filseck.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

bis 2. Juli Halle oben
Christa Näher, Stefan Wewerka, Georg Herold. Werke der Sammlung Mautsch
Die Werke der Sammlung Mautsch werden zum ersten Mal öffentlich in einem Museum gezeigt. Die Malerei, Zeichnung und Fotografie von Christa Näher, die Bildwerke von Georg Herold und die Malerei, Zeichnung und Skulptur von Stefan Wewerka zeigen drei künstlerische Positionen in ihrer Entwicklung.

2. April - 2. Juli
Play By Rules. A Growing Ehibition
Timo Herbst und Marcus Nebe
Marstallstr. 55, Göppingen, Tel 07161 / 650 42 11
Di – Fr 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h
www.kunsthalle-goeppingen.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN

18. März - 25. Juni
Kunst·Stoff. Textil als künstlerisches Material
Gruppenausstellung
Siehe Glanzlicht Seite 10
Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-44 20
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h
www.museen-heilbronn.de

STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE

bis 16. April
the body and its powers · Helen Feifel

verlängert bis 16. April
Drawing Rooms
Marcel van Eeden , Karl Hubbuch

bis 12. März
Retour de Paris · Florina Leinß & Karolina Sobel
Lorenzstraße 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 133 44 01
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.staedtische-galerie.de

ZKM KARLSRUHE

bis 23. April
Matter, Non-Matter, Anti-Matter
Gruppenausstellung

bis 16. April
Walter Giers. Electronic Art

ab 29. April
Kunsthalle Karlsruhe @ZKM
Ein neuer Blick auf die Sammlung
Das Hauptgebäude der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe ist für eine umfassende Sanierung seit November 2021 geschlossen. Doch wesentliche Teile der Sammlung sind bald wieder für die Öffentlichkeit sichtbar. Auf Einladung des ZKM zeigt die Kunsthalle ab Frühjahr 2023 auf rund 2000 qm Bilder und Plastiken vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart – einen Querschnitt der Sammlung mit den beliebten Hauptwerken von Matthias Grünewald und Hans Baldung Grien, von Rembrandt, Rubens und Chardin, von Cézanne, Gauguin und Beckmann, Max Ernst, René Magritte und Joan Miró sowie Gerhard Richter, Pia Fries und Karin Sander.
Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 07 21 / 81 00 -0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.zkm.de

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 18. Juni
Eine Frage der Form. Abstrakte und angewandte Kunst aus den städtischen Sammlungen
Gruppenausstellung

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU FORTSETZUNG

bis 16. April
Dokumentarfotografie Förderpreise 13 der Wüstenrot Stiftung · Gruppenausstellung
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 0 71 54 / 202 -74 00, Fr – So 11 – 18 h
www.museen-kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

bis 23. April
Lebenszeichen · Clemens Schneider
Experimentelle Papierarbeiten
Schon seit mehreren Jahren stellt Clemens Schneider in seinem Atelier das großformatige Hadernpapier für seine Arbeiten selbst her. Er ist der Preisträger des Hannes Burgdorf-Preises für zeitgenössische Kunst 2023. Ursprünglich als Bildträger für großformatige Bilder gedacht, entwickelte sich das Papier schließlich selbst zum Kunstwerk. Talking Paper heißt eine aktuelle Werkreihe, in der Papier als Klang erzeugendes Medium eingesetzt wird. Das Papier wird während dem Schöpfen um eine weitere Zutat ergänzt: Piezokristalle, welche das Papier mit Hilfe von elektrischer Spannung zum Klingen bringen. Aus den klingenden Papierbögen entstehen klingende Wandarbeiten sowie Raum- und Klanginstallationen.
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 07152/39 91 82, Di – Do, Sa, So 14 – 18 h
www.galerieverein-leonberg.de

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

bis 7. Mai
Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919 · Gruppenausstellung

bis 3. März 2024
Erzähl mir was vom Tod! – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach vom Alice – Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftung zu Halle
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/ 70 50 -25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 4. April
Fenster zur Welt – Ansichten aus Europa
Robert Förch
Gerhard-Koch-Str. 1, Ostfildern, Tel 340 41 03
Di, Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.ostfildern.de/galerie

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

bis 16. April
Margit Jäschke - Kairos

bis 1. Oktober
Perfektion und Leidenschaft –
130 Jahre Wellendorff-Manufaktur
Jahnstraße 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26
Di – So, Ft 10 – 17 h
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE

bis 14. Mai
Die Bewertung der Kunst. – Werke aus der Sammlung Kienzle · Gruppenausstellung
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

22. April - 10. September
Home@Museum
Eine Privatsammlung wohnlich ausgestellt
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

bis 25. Juni
James Ensor – Das druckgraphische Werk aus der Sammlung Deckers

bis 11. Juni
Julia Weißflog · Scheinbar Unwichtiges
4. Holzschnitt-Förderpreis des Freundeskreises Kunstmuseum
Spendhausstraße 4, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e.V.

Aktuelle Ausstellungen auf der Homepage
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 2. April
wird man schon sehen · Gruppenausstellung

26. April - 4. Juni
Grundlos · Ulrich Kost, Reinhad Sigle
Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 10. April
What I like!· Gruppenausstellung

bis 10. April
mæme · Lisa Moll Schaufenster Junge Kunst

bis 10. April
Ilse Beate Jäkel – Im Konzertsaal / Kabinett Jäckel

29. April - 4. Juni
Haus Otto: Waiting Room
Schaufenster Junge Kunst
Mit Ihrer Installation Waiting Room inszenieren die beiden Künstler und Designer von Haus Otto (Patrick Henry Nagel und Nils Körner) einen Wartesaal. Mit seinen Möbeln greift das Duo die liminale Atmosphäre eines solchen Raumes auf. Sie fragen, welche Funktionen für ein Wartezimmer essentiell sind und wie wir es erleben. Wie verändert sich beispielsweise unsere Zeitwahrnehmung und wie lässt sie die beeinflussen?
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 0 70 31 / 94 -325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 8. Oktober
Silent Word · Chiharu Shiota
Installation im Hochregallager

bis 20. August
Untiefen · Gruppenausstellung
Mit dem Begriff *Untiefe* sind im Deutschen zwei gegensätzliche Bedeutungen verbunden: flache Stellen im Wasser, die eine Gefährdung für die Schifffahrt darstellen, wie auch Abgründe und bodenlose Tiefe. Diese spannende Polarität greift die Ausstellung auf. Hier stehen scheinbar seichte, verführerisch schöne Arbeiten solchen Werken gegenüber, die zeitkritische Inhalte und aktuelle Fragen behandeln
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 932 -49 00, Mi – So 11 – 18 h
Das Schauwerk ist bis zum 18. März geschlossen
www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTTGART

AKADEMIE D. BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART

Ⓗ Killesberg
Aktuelle Ausstellungen auf der Homepage
Am Weißenhof 1, Tel 28 44 01 52,
Neubau 2, Do – So 12 – 19 h, www.abk-stuttgart.de

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE

Ⓗ Solitude
Aktuelle Veranstaltung auf der Homepage
Solitude 3, Tel 996 19-0, Mi – So 12 – 18 h
www.akademie-solitude.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

20. April - 21. Mai Ⓗ Eugensplatz

Materialdepot: Künstliches · Michaela Kern, Helga Schuhmacher, Véronique Stohrer
Atelierhaus, Eugenstraße 17, Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

GALERIE WIEDMANN

bis 15. April Ⓗ Bad Cannstatt

Aus der Schublade – Werke und Gesammeltes von Willy Wiedmann
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel 0711 / 9005 65 60, Mi – Fr 10 – 18 h, Sa 10 – 16 h
www.galeriewiedmann.de

GEDOK-GALERIE STUTTGART

29. April - 26. Mai Ⓗ Russische Kirche

Summer of Painting · Isa Dahl, Linda Eberle, Katrin Kieltsch, Silja Lenz, Annette Trefz
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12
Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 17 h, So 13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

IFA-GALERIE

bis 23. April Ⓗ Charlottenplatz

In the Skeleton of the Stars · Gruppenausstellung
Siehe Artikel Seite 6
Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 61
Di – So 12 – 18 h, www.ifa.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART

27. April - 15. Juni Ⓗ Berliner Platz

***Morvan* Burkard Blümlein, Eva Schmeckenbecher**
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten auf der Homepage
www.institutfrancais.de/stuttgart

KUNSTHAUS FRÖLICH

21. April - 17. Juni Ⓗ Rathaus

Oasen · Andreas Scholz
Im Mittelpunkt stehen dabei die Landschaften des 1955 geborenen Künstlers, der als Vertreter einer zeitgenössischen Freiluftmalerei zumeist direkt in der Natur arbeitet. Die Motive stammen aus Frankreich, dem Allgäu, vom Genfer See sowie vom Bodensee, wo der Künstler seine Wahlheimat gefunden hat.
Oswald-Hesse-Straße 98, Tel 85 92 42
Di – Fr 9:30 – 18 h, Sa 9:30 – 13 h
www.kunsthaus-froelich.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART

bis 7. Mai Ⓗ Lindenmuseum

Von Liebe und Krieg. Tamilische Geschichte(n) aus Indien und der Welt
Geschichte und Gegenwart tamilischer Kultur.
Hegelplatz1, Tel 0711 / 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE

14. April - 28. Mai Ⓗ Stadtmitte

Tomomi Morishima, Lennart Rieder, Da Shi
Malerei im Rahmen von *Summer of Painting*
Rotebühlplatz 30, Tel 0711 / 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V.
www.strzelski.de

MUSEUM ULM

bis 16. April

Protest gestalten: Von Otl Aicher bis heute Gruppenausstellung
Zum 100. Geburtstag von Otl Aicher (1922-1991), einem der einflussreichsten Kommunikationsdesigner des 20. Jahrhunderts, hat das Museum Ulm eine Ausstellung realisiert, welche die Gestaltung von Widerstand und Protest in der internationalen Gegenwartskultur zum Thema macht.Die Ausstellung präsentiert internationale Künstler*innen und Grafiker*innen, die in Malerei, Zeichnung, Bildmontagen, Plakat- und Flugblattkampagnen, Leuchtreklamen, Anzeigentafeln, Billboards, Videos und Animationen sich mit Slogans, Symbolen, Gesten und Signalen von Widerstand, Aufklärung und Protest befassen, zu den Themen Umwelt, Frieden, Demokratie, Konsum, Gesundheit, Menschenrechte, Gleichberechtigung und Diversität.
Marktplatz 9, Ulm
Tel 07 31 / 161 -43 30, Di – So, Ft 11 – 17 h
www.museumulm.de

HFG ARCHIV ULM

bis 21. Mai

no name design · Franco Clivio
Am Hochsträß 8, Ulm
Tel 0731/161-43 70, Di – So 11 – 17 h
www.museumulm.de

MUSEUM RITTER

bis 16. April

Twists & Turns · Şakir Gökçebağ

bis 16. April

Tutto bene! Italienische Kunst aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter · Gruppenausstellung
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN

18. März - 11. Juni

Von Bullerbü bis Karlsson vom Dach Ilon Wikland
Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen
Tel 07151 / 500 116 86
Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de

VERNISSAGEN APRIL

2.4.	18:00 h	Kunsthalle Göppingen	Timo Herbst, Marcus Nebe
14.4.	18:00 h	Strzelski Galerie, Stuttgart	Tomomi Morishima, Lennart Rieder, Da Shi
20.4.	19:00 h	Kunsthaus Frölich, Stuttgart	Andreas Scholz
	19:00 h	BBK/W, Stuttgart	Gruppenausstellung
21.4.	19:00 h	Kunstmuseum Reutlingen | konkret	Gruppenausstellung

22.4. 11:00 h - 20:00 h ART ALARM STUTTGART
23.4. 11:00 h - 18:00 h ART ALARM STUTTGART

27.4.	19:30 h	Institut francais Stuttgart	Burkard Blümlein, Eva Schmeckenbecher
28.4.	18:00 h	Galerie Stadt Sindelfingen	Haus Otto
	19:00 h	ZKM, Karlsruhe	Gruppenausstellung
	19:30 h	Gedok- Galerie, Stuttgart	Gruppenausstellung

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/ 6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de **Auflage** 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de **Internet** www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. Redaktions- und Anzeigenschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.

Titelmotiv: Peter Weibel, *Possible*, 1969, Expanded-Cinema-Installation; 16 mm-Projektor, Stativ, Leinwand, Installationsmaß variabel © Peter Weibel

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Stihl Galerie Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen

FANTASTISCHE TIERWELTEN

19.03. – 23.07.23

KUNST MUSEUM HEIDENHEIM

Kunstmuseum Heidenheim | Hermann Voith Galerie
Marienstr. 4, 89518 HDH | Di – So 11 – 17 Uhr, Mi 13 – 19 Uhr
www.kunstmuseum-heidenheim.de